

Die Delegiertenversammlung des st. gall. kantonalen Lehrervereins

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahrhundert: Ratke, Comenius, Schulmethodus des Herzogs Ernst von Gotha, Franke, sowie de la Salle und Fénelon. Aus der Zeit der Aufklärung: Locke, Rousseau, Basedow, Salzmann, Kocher, Felbiger. Aus dem 19. Jahrhundert und Gegenwart: Pestalozzi, Harnisch, Dinter, Diesterweg, Overberg, Sailer, Milde, Herder, Jean Paul, Herbart, und schließlich aus der neuesten Zeit: Kellner, Willmann und Förster.

Die Auswahl muß als eine durchaus glückliche bezeichnet werden, und wenn verschiedentlich nur einzelne Abschnitte aufgenommen werden konnten, so sind es durchgängig diejenigen, die für die Beurteilung der betr. Autoren wichtig und ausschlaggebend sind. Die Übersichtlichkeit ist wesentlich gefördert durch verschiedenen Druck und besonders auch durch kurze Angaben am Rande. Auch die am Schlusse des Buches gebotenen Anmerkungen über Lebensdaten, Wirken und Schriften der angeführten Autoren dürften dem Benutzer sehr willkommen sein.

So stellt denn das Werk eine recht brauchbare Quellsammlung zur Geschichte der Pädagogik dar, die man in jeder Hinsicht nur wärmstens empfehlen kann mit dem Wunsche, daß sie sich in kathol. Seminarien wie in den Bibliotheken der Lehrer recht viele Freunde und eifrige Leser gewinnen möge.

Dr. B.

Die Delegiertenversammlung des st. gall. kantonalen Lehrervereins.

Die diesjährige Delegiertenversammlung in St. Gallen war nicht eine Fahrt in die blühende Frühlingsnatur hinein, wie letztes Jahr die Tagung in Buchs. Grau und bleischwer hangen allseitig Nebelschwaden herunter, träge und verdrossen wirbeln die Flocken, grau in grau malt sich auch die Stimmung, der Ausblick der st. gall. Lehrerschaft in kommende Tage.

Präsident Schönenberger leitet die Verhandlungen in gewohnter, schneidiger Art und das ist nötig, sonst säßen wir noch im „Schützengarten“. Auch so beanspruchte die Abwicklung der Traktanden die Zeit von 10—3 Uhr.

Die vorgelegte Jahresrechnung der Vereins- und Hilfskasse pro 1916 findet Genehmigung. Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission spendet der aufopfernden Tätigkeit der Kommission alles Lob und beantragt, die Entschädigungen für ihre Mühen in bessern Einklang zu bringen zu heutigen Verhältnissen, was beschlossen wird.

Im Jahresbericht der Kommission, verfaßt durch Aktuar Rohrer, widerspiegelt sich die mannigfaltige Jahresarbeit der Kommission: Tagesfragen und Zukunftsaufgaben, Lehrerschulz und Lehrerinteressen, Erreichbares und Unerreichtes, Fragen, die einen Verein von 950 Mitgliedern näher angehen und deren Behandlung bei heutigen Zeitverhältnissen dringender nötig erscheint.

Der Beitrag von Fr. 1 pro Mitglied an die Hilfskasse wird auch für 1917 in gleicher Höhe beibehalten.

Hierauf beleuchtet Dr. Lehrer Wettenschwiler in Wil, der Kassier des Vereins, die heutige finanzielle Lage der st. gall. Lehrerschaft, spez. die Frage der Teuerungszulagen in sachlichem, überzeugenden Referate. Wer die kant. Lehrerschaft von

der heute ebenfalls der Ruf nach Teuerungszulagen ergeht, deswegen der Unbescheidenheit zeihen wollte, der tut ihr ganz gewiß Unrecht. Schon vor Kriegsbeginn, in den Jahren 1912—1914 der wirtschaftlichen Depression wurden schon Rufe eidgenössischer und kant. Beamtenkategorien laut. Die St. Galler Lehrerschaft schwieg. Seitdem der Weltkrieg um unsere Grenzen tobt, unsere Zufuhren schwerer gestaltet und nach und nach ganz unterbindet, sind die Rufe nach Teuerungszulagen in Zürich und Bern, in Glarus, Schaffhausen und Graubünden, in Appenzell und im Thurgau lauter und lauter ergangen und haben Gehör gefunden. Die St. Galler Lehrerschaft schwieg — und kämpfte sich mannhaft durch die schwere Zeit, sich aufs Notwendigste einschränkend, wohl auch da und dort den sauer erworbenen Sparpfennig angreifend, der eigentlich für die Tage des Alters zurückgelegt ward. In selbstloser Art stand ein jeder an seinem Posten, in Schule, Verein und wohin ihn das Vertrauen seiner Schulbürger berief. Aber als letztes Jahr Post und B. V. und Banken und auf Weihnachten fast eine jede Fabrik Teuerungszulagen auswarf, da wollte doch über den einen und andern Lehrer eine wehe und frostige Stimmung kommen, ein Zweifel am Ideal des Lehrerberufes, der einen in schweren Zeiten nicht mehr zu ernähren vermag. Aber man hielt durch und vergaß das eigene Leid, wenn man es maß mit dem Unglück anderer Nachbarvölker.

Nun aber soll mit Anfang Mai das Hauptnahrungsmittel, das für eine Familie heute in Frage kommt, — die Milch — eine so bedeutende Preissteigerung erfahren, die das Budget einer mittleren Lehrerfamilie mit einer weiteren Mehrausgabe um Fr. 100—150 belastet und gleichzeitig erfahren die Teuerungszulagen an kant. Beamte bis zu einem Gehalte von Fr. 3200 eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Ist es da zu verwundern, wenn sich endlich auch die st. gall. Lehrerschaft aufrafft und ihrerseits eine bezügliche Eingabe an den Erziehungsrat richtet. Es sind bescheidene Forderungen, die namentlich Lehrern an der untern Gehaltsgrenze berücksichtigen möchte, auch Rücksicht nimmt auf die Kinderzahl. Denn heute noch haben wir im St. Gallischen mehr als 200 Lehrer, die noch einen Gehalt unter Fr. 2000 beziehen.

Es wird dem Gesuche folgende Skala zu Grunde gelegt:

a. Gehalte unter Fr. 2000

Ledige: 5% von Fr. 2000=Fr. 100

Verheiratete ohne Kinder unter 16 Jahren und Ledige mit nachgewiesener Unterstützungspflicht für Eltern oder Geschwister 10%

Für Kinder unter 16 Jahren eine Zulage von Fr. 35 pro Kind

b. Gehalte von Fr. 2000—2500

Ledige 3% (v. 2500)

Verheiratete 8% plus Kinderzulage wie oben

c. Gehalte von Fr. 2500—3000

Ledige 2% (v. 3000)

Verheiratete 5% plus Kinderzulage wie oben

d. Gehalte über Fr. 3000

Kinderzulage.

Möge über die Eingabe mit ihren angemessenen Forderungen ein glücklicher Stern walten, damit sich die Lehrerschaft später nicht zu sagen braucht: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.“

Im Weiteren bespricht Herr Reallehrer Mauchle von St. Gallen die neuen Pensionskassa-Statuten, dabei einige Ausnahmsbestimmungen von Art. 6 und 13 berührend, die von der Lehrerschaft im Ganzen, von den Betroffenen aber besonders als Härten empfunden werden, als Rechtsverkürzungen, gegen die sich die Lehrerschaft nicht wehren konnte, weil ihr das Mitspracherecht trotz prozentual bedeutenden Leistungen bis zur Stunde versagt ist. Der anwesende Chef des Erziehungsrates gibt aber deutlich genug zu verstehen, daß er heute schon wieder geltend gemachten Revisionsbestrebungen gar nicht sympathisch gegenüberstehe.

In prägnanter Kürze werden hierauf noch die revidierten Statuten einer Besprechung unterzogen und ungeändert dem Lehrertage, der nach der Demobilisierung der VI. Division im Sommer oder Herbst stattfinden soll, zur Annahme empfohlen.

Beim Mittagessen bietet sich einigen Rednern gute Gelegenheit, des 25jährigen Bestandes des kant. Lehrervereins zu gedenken, Rückschau zu halten auf sein Werden, aber auch Ausschau nach vorgesteckten Zielen. Sch.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Verein kath. Lehrer und Schulmänner. Die Sektion Altishofen-Reiden-Pfaffnau hielt am 16. April in Altishofen ihre Jahresversammlung ab, wobei H. Seminaradministrator L. Rogger in herrlicher Darstellung das Thema behandelte: Drei Majestäten in der Schulstube: die Majestät des Kindes, die Majestät des Lehrers, die Majestät Gottes.

Bei dem Anlasse wurden auch die elenden Anrempelungen, deren Gegenstand hochw. Herr Seminaradministrator L. Rogger neuerdings war, mit einmütiger Entrüstung zurückgewiesen.

Schwyz. Lehrerseminar. (Mitg.) Dr. Dr. Real hielt im Verlaufe des Schuljahres einige Vorträge über schulhygienische Fragen, wie: Kinder- und Infektionskrankheiten usw. Im Unterrichtsbetrieb wurden nicht unwichtige Erweiterungen vorgenommen. In den beiden ersten Kursen wurden die Unterrichtsstunden in bürgerkundlichen Fächern vermehrt. Mit der Zeit hofft die Anstaltsleitung auch noch Fragen aus der Rechts- und Verwaltungskunde in den Unterrichtsplan aufnehmen zu können. In den beiden oberen Klassen wurde der Pädagogik, Psychologie und Methodik mehr Zeit eingeräumt. Sämtliche zehn Zöglinge des IV. Kurjes haben zum Abschluß ihrer Seminarbildung die schwyz. Patentprüfung mit Erfolg bestanden.

Glarus. Schulverein. Auch St. Fridolinland schickt sich an in der „Schweizer Schule“ ein bescheidenes Plätzchen zu beanspruchen.

Donnerstag, den 19. April vereinigten sich in Näfels eine Anzahl Hochw. Herren Geistliche und Lehrer zu einer kurzen Tagung. Es galt die Gründung einer „Vereinigung kath. Schulfreunde des Kt. Glarus“ als Sektion